

Das perfekte Gesicht

Nach der Frühjahrsausgabe befasst sich Dr. med. Klaus Luttenberger dieses Mal mit dem Thema „Peeling“. Für die Faltenentfernung stehen drei verschiedene Behandlungsmethoden zur Verfügung. Ob chemisches Peeling oder Laser – ein operativer Eingriff ist nicht notwendig.

Moderner Traum: Eine makellose Haut bis ins hohe Alter

Gesichtsfalten lassen sich mit unterschiedlichen kosmetischen Methoden behandeln und entfernen. Sind sie schon stärker ausgeprägt oder über ein größeres Areal verteilt, müssen zusätzliche Methoden eingesetzt werden.

Peeling stellt eine nichtoperative Hautabtragungsmethode dar, die ohne oder mit örtlicher Betäubung erfolgt. Ziel ist eine schonende Abtragung der obersten Hautschichten. Beim Peeling kann man sich die Hautfalten als „Hügel“ und „Täler“ vorstellen, wobei die „Hügel“ abgetragen und die „Täler“ wieder auf das übrige Niveau angehoben werden. Das Ergebnis: Die Gesichtsfalte erscheint flacher. Glättend wirkt auch die nachfolgende Regeneration.

Wer seine Gesichtshaut glätten möchte, hat die Wahl zwischen unterschiedlichen Peeling-Methoden: Das chemische und das mechanische Pee-

ling sowie die Hautabtragung mit energiereichem Licht. Doch nicht jede Methode ist auch für jeden Patienten gleichermaßen geeignet. Die Anwendung bedarf deshalb der Erfahrung und Kenntnis eines ästhetisch-plastischen Chirurgen.

Fürs chemische Peeling stehen unterschiedliche Substanzen zur Verfügung. Gewöhnlich werden Trichloressigsäure, Hydroxylsäure und Sali-

Nach jedem Peeling muss sich die Haut ausreichend erholen

zylsäure verwendet. Phenol kommt aufgrund seiner potenziellen schädlichen Wirkung für den Organismus kaum mehr zum Einsatz. Die Peelingsubstanzen lassen sich durch unterschiedliche Konzentrationen oder Einwirkzeiten gut an die Faltentiefe anpassen. Da sich die Haut nach dem

Eingriff meist für einige Tage schält und gerötet ist, muss sie sich nach jedem Peeling erholen.

Wie lange diese Erholungsphase dauert, ist abhängig von der Stärke der eingesetzten Substanz und diese von der Faltentiefe. Je geringer die Falten, desto kürzer die Erholungszeit.

Bei tieferen Peelings schält sich die Haut stärker, vergleichbar mit einem Sonnenbrand. Hier sind vier bis zehn Tage Erholungszeit angebracht. Um beim chemischen Peeling ein gutes Ergebnis zu erzielen, hängt entscheidend von der Vor- und Nachbehandlung der Haut ab. Diese muss ein halbes Jahr vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt werden.

Das mechanische Peeling unterscheidet zwischen der Dermabrasio- und der Mikrodermabrasio-Methode. Hier werden die oberflächlichen Haut-



Alles glatt: Beim Peeling werden die oberen Hautschichten schonend abgetragen



Quelle: frei Hautforschungsinstitut

schichten im wahrsten Sinne des Wortes mechanisch abgeschliffen. Beide Methoden unterscheiden sich in der Tiefe der Hautabtragung: Die Mikrodermabrasio verwendet feine Aluminiumhydroxidkristalle, die in einem dünnen Strahl auf die Haut geblasen werden und sie sanft und nur sehr oberflächlich schleifen. Bei der Dermabrasio-Methode hingegen wird ein mit Diamanten besetzter Schleifkopf verwendet, der über die Haut geführt wird und in der Abtragungstiefe variabel ist. Die Mikrodermabrasio eignet sich somit mehr für oberflächliche, feinere Falten, muss aber wegen der geringen Abtragungstiefe mehrmals angewendet werden. Dafür ist die Erholungszeit kurz, die Rötung hält meist nur einige Stunden an. Die Dermabrasio-Methode eignet sich vor allem bei tieferen Falten oder Aknenarben. Sie erzielt hier ein besseres und schnelleres Ergebnis und meist genügt eine einmalige Anwendung. Hier ist besonderes Können des Operateurs wichtig, um die richtige Abtragungstiefe zu erreichen und Narben zu vermeiden. Bei einer tieferen Abschleifung muss die Haut betäubt werden. Die Erholungs-

Modernes CO2-Lasergerät MiXto: Hauterneuerung in nur einer Sitzung



zeit beträgt vier bis zehn Tage. Neu ist die Faltenbehandlung mit energiereichem Licht. Gemeint sind damit an erster Stelle Laser. Durch die hohe Energie des Laserstrahles werden die obersten Hautschichten so schnell und stark erhitzt, dass die Hautzellen regelrecht „explodieren“ und abgetragen werden. Erhitzen sich dabei die tieferen Hautschichten, entsteht ein zusätzlicher Straffungseffekt. Die Ursache soll in einer Schrumpfung der Bindegewebsfasern liegen. Für die Behandlung gibt es zwei Lasertypen: CO2-Laser und Erb-Yag-Laser. Sie unterscheiden sich im Straffungseffekt und der Erholungszeit der Haut. Eine CO2-Laser-Behandlung strafft zwar stärker, braucht aber eine Erholungsphase von rund drei Wochen. Beim Erb-Yag-Laser erholt sich die Haut schon in sieben bis zehn Tagen.

zeit beträgt vier bis zehn Tage.

Wundersame Wirkungen, die Lasern oft zugesprochen wurden, existieren in Wirklichkeit nicht. Neben einer Tiefenwirkung bestehen der eigentliche Vorteil und Unterschied zu den Peelings lediglich in der definierten Abtragungstiefe. Nachteilig wirken sich jedoch eine des Öfteren beobachtete Hautaufhellung aus, insbesondere beim CO2-Laser. Um dieses Problem zu umgehen, wurden Geräte entwickelt, die nur in der Tiefe wirken und die Hautoberfläche schonen. Hierzu gehören Blitzlichtlampen, der Cool-

touch-Laser® oder die Anwendung von Radiowellen mit dem Thermage®-System.

Das bedeutet dann aber, dass die oberflächlichen Fältchen nicht geglättet werden, sondern die Straffung lediglich mittels Schrumpfung der tiefen Haut- und vor allem Unterhautschichten erreicht wird. Damit einher geht eine vermutete Neubildung von Bindegewebsfasern. Allerdings existieren bei diesen Methoden noch keine Langzeitergebnisse. Zurückhaltung beim Einsatz ist also noch geboten.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die vorgestellten Peelingmethoden lassen eine relativ risikoarme und nichtoperative Gesichtsfaltenbehandlung zu. Je nach Methode und Ausgangsbefund kann das Ergebnis bis zu sechs Jahre anhalten. ◆

Laser sind keine Wunderwaffen



Dr. med. Klaus Luttenberger

ist Facharzt für plastisch-ästhetische Chirurgie und Facharzt für Chirurgie.